



Judenburg setzt weiteren Meilenstein im Klimaschutz

Stadtgemeinde Judenburg reicht als 2. steirische Gemeinde Energieaktionsplan 2020 beim europäischen Konvent der Bürgermeister ein

Die Stadtgemeinde Judenburg hat im Rahmen eines Beteiligungsprojektes den Nachhaltigen Energieaktionsplan (sustainable energy action plan - SEAP) „Judenburg 2020“ beschlossen und beim europäischen „Konvent der Bürgermeister“ eingereicht (CoM). Damit hat die obersteirische e5- und Klimabündnis Vorbildgemeinde mit Unterstützung ihres langjährigen Planungspartners Energieagentur Obersteiermark wieder einen wichtigen Meilenstein in Sachen Klimaschutz gesetzt.

Dieser Aktionsplan wurde in einem 1-jährigen Entwicklungsprozess in enger Kooperation von Stadtverwaltung und Energieagentur erstellt. In die Erstellung des Energieaktionsplanes waren insgesamt 15 MitarbeiterInnen von 5 Abteilungen der Stadtverwaltung sowie den Stadtwerken Judenburg als regionalem Energieversorger direkt eingebunden. Im Zuge einer umfassenden Fragebogenanalyse, bei der über 150 lokale Stakeholder beteiligt waren und 2 öffentlichen Präsentationen in der Gemeinde, sind die Anregungen verschiedener Bevölkerungsgruppen, der Wirtschaftstreibenden sowie von PlanerInnen eingeflossen. Josef Bärnthaler, Geschäftsführer der Energieagentur Obersteiermark präsentierte kürzlich den „Energieaktionsplan Judenburg 2020“ im Rahmen des 20-jährigen Klimabündnisjubiläums im Veranstaltungszentrum Judenburg vor 100 Interessierten und MeinungsbildnerInnen aus der gesamten Steiermark.

Der Energieaktionsplan Judenburg umfasst ein gut durchdachtes Maßnahmenpaket zur Erreichung der 20-20-20-Ziele der EU. Judenburg hat sich vorgenommen, bis 2020 insgesamt 28 % der CO₂-Emissionen zu reduzieren (Basisjahr: 1990) und damit die Klimaschutzziele der EU noch zu übertreffen. Das ist ein sehr ambitioniertes aber durchaus erreichbares Ziel. Zahlreiche konkrete kleinere und größere Massnahmen tragen zur Erreichung dieses Zieles bei. Der Konvent der Bürgermeister ist eine offizielle europäische Bewegung, im Rahmen derer sich die beteiligten Städte freiwillig verpflichten, die energiepolitischen Vorgaben der Europäischen Union zur Reduzierung der CO₂-Emissionen um 20 % bis zum Jahr 2020 noch zu übertreffen. Bis dato beteiligen sich über 4.500 Gemeinden und Städte an dieser vorbildlichen Initiative und es werden wöchentlich mehr.

Die Erstellung des Konzepts wird im Rahmen des EU-Projektes eReNet aus Mitteln des Programms „Intelligent Energy Europe“ (IEE) gefördert. Der Plan enthält keine „Luftschlösser“ sondern tatsächlich umsetzbare Massnahmen, die die Erreichung der Klimaschutzziele der EU bis zum Jahr 2020 auch Realität werden lässt. Neben Großprojekten wie dem Ausbau der Biomasse-Fernwärme Pöls, Wasserkraftanlagen der Stadtwerke, Windkraftprojekten und Photovoltaikanlagen mit Bürgerbeteiligung tragen viele kleinere Projekte in den Bereichen öffentliche Gebäude, Verkehr und Beratung zur Erreichung der 20-20-20-Ziele bei. Den ausführlichen Klimaschutzplan können sie unter www.eao.st downloaden.

Für Anfragen kontaktieren sie:

DI Josef Bärnthaler, Energieagentur Obersteiermark

T: 03577 / 26664-0, E-Mail: office@eao.st, www.eao.st



*Fototext: Präsentation des Energieaktionsplanes Judenburg 2020 im Rahmen des 20-jährigen Klimabündnisjubiläums (Foto: Haslebner)
v.l.n.r.: Gundi Pein und Alfred König (Landesenergieverein Stmk), Christine Bärnthaler (Energieagentur Obersteiermark), Eva Volkar, Bgm Hannes Dolleschall, Helfried Kreiter (Stadtgemeinde Judenburg), Josef Bärnthaler (Energieagentur), Friedrich Hofer (Klimabündnis Stmk).*

Lesen Sie mehr:

Dieser erfolgversprechende und realistische Aktionsplan konnte durch die vorbildliche Arbeit der Mitarbeiter der Stadtgemeinde Judenburg, allen voran Helfried Kreiter, der über 20 Jahre Erfahrung im Bereich kommunalen Klimaschutz vorzuweisen hat und die fachlich kompetente Unterstützung der Energieagentur Obersteiermark erstellt werden. Der Stadtgemeinde stand im Gesamtprozess Josef Bärnthaler als Energieexperte der Energieagentur sowie Christine Bärnthaler, als Prozesskoordinatorin zur Seite.

Oberstes Ziel des Energieaktionsplans Judenburg 2020 ist eine Senkung des Energieverbrauchs im Stadtgebiet verbunden mit einer Steigerung der Energieaufbringung aus erneuerbaren Quellen.

Vorrangiger Aktionsbereich sind die kommunalen Gebäude, deren Energieverbrauch bis 2020 um 24 %, und der CO₂-Ausstoß um 60 % gegenüber 1990 gesenkt werden soll. Die bereitgestellte Wärmeenergie für kommunale Gebäude soll bis 2020 zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern stammen. Zur Senkung der Abhängigkeit von Energieimporten sollen die traditionsreichen lokalen Energiequellen Wasser und Biomasse (Holz) zur Strom- und Wärmeproduktion verstärkt genutzt werden.

Zentrale Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind:

- die Errichtung bzw. der Ausbau eines Fernwärmenetzes im gesamten Stadtgebiet, die durch Abwärme aus der Zellstofffabrik Pöls gespeist wird
- der Ausbau von erneuerbaren Energieträgern (Solarenergie, Windkraft, Wasserkraft)
- der Bezug von Ökostrom für öffentliche Gebäude zur Vorbildwirkung
- die energetische Sanierung und Optimierung von öffentlichen Gebäuden und Anlagen (inkl. Wohngebäude)
- die Schaffung von Anreizen für energetische Verbesserungen und die Nutzung erneuerbarer Energien im privaten und tertiären Bereich durch finanzielle Förderungen für Wärmedämmung, Biomasseheizungen, thermische Solarenergie und Photovoltaik
- Ausbau und Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs (Zufußgehen, Radfahren) und des öffentlichen Verkehrs
- nachhaltige Beschaffung im öffentlichen Bereich
- Bewusstseinsbildung und Information über Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Als langfristige Zukunftsvision sollen bis 2050 100 % der im gesamten Stadtgebiet von Judenburg verbrauchten Energie durch erneuerbare Energieträger bereitgestellt werden. Dazu soll ein zusätzliches Potential an Wasserkraft, Windkraft und PV von 30.000 MWh auf eine Gesamterzeugung von 50.300 MWh ausgebaut werden. Das ergibt eine CO₂-Gutschrift von 15.600 t pro Jahr.

Der große Problembereich ist wie in vielen anderen europäischen Gemeinden der Verkehr. Hier gab es von 1990 – 2011 eine Steigerung von 53 %, bis 2020 wird mit einer Stagnation gerechnet.

Die Stadtgemeinde sieht es als ihre oberste Aufgabe im Bereich Klimaschutz an, günstige Rahmenbedingungen für Energiesparen sowie den Einsatz klimafreundlicher und energieeffizienter Technologien für alle Interessensgruppen zu schaffen und durch finanzielle Förderung, Bewusstseins- und Bildungsmaßnahmen zu ihrer Implementierung beizutragen. Durch ihr eigenes Wirken hat sie eine wichtige Vorbildfunktion für die lokalen Interessensgruppen.